

Erlebe das neue MacBook Pro mit 13" Retina Display bei macro Computersysteme.

Die Zukunft des Notebooks war noch nie so klar.



Das neue 13" MacBook Pro hat ein fantastisches Retina Display mit über 4 Millionen Pixeln, ultraschnelle Flash-Architektur und die neuesten Intel Prozessoren. Trotzdem wiegt es nur 1,62 kg und ist gerade mal 1,9 cm dünn.1

Große Bergstraße 160, 22767 Hamburg, Telefon 040 - 43 21 640, www.macro-computersysteme.de

¹Die tatsächliche Größe und das Gewicht variieren abhängig von Konfiguration und Fertigungsprozess. TM und © 2012 Apple Inc. Alle Rechte vorbehalten

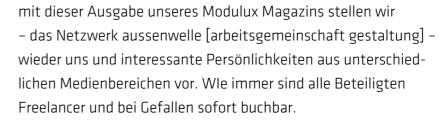
Komm zu macro Computersysteme. Die Apple Experten in deiner Nähe.





Modulux zum Scannen

Liebe Leserinnen, liebe Leser,



Um den Kontakt zu den vorgestellten Kreativen noch einfacher zu gestalten, haben wir diesmal QR-Codes zu jedem Artikel generiert. QR-Codes sind ein prima Mittel, um Printmedien der "Offline-Welt" mit dem mobilen Internet zu verbinden. Quasi quadratisch, praktisch - gut!

Die Titelgeschichte über Marion von der Mehden entführt uns in andere Welten. Das Porträt des facettenreichen Gesamtkunstwerks Maria Mann verwirrt und verzückt uns. während die textilen Hingucker der Halbfinnin Alix Lorbeer der Haute-Couture Konkurrenz machen ... aber schauen SIe selbst ...

Viel Spaß beim Scannen!

Andreas Dude

Herausgeber

TITELBILD

Fotografin:

Maske/Styling: Rebecca Somme

Marion von der Mehden

Dieses Bild entstand im

Rahmen einer Fotokalender produktion und zeigt den

Monat Februar. Das Modell stand mit Analerhose im eis-

kalten Februar-Wasser - aber höchstens fünf Minuten

- 004 Die Schönheit des Augenblicks... Marion von der Mehden
 - 012 Art is Life und Life is Art... Maria Mann
 - 018 Heimat Norden... Alix Lorbeer
 - 022 **Textiler Notdienst...** Anette Schröder
 - 026 Der mit den Kindern tanzt... Phillip Greifenberg
 - 030 **Respekt vor dem Ehrenamt ...** Christina Rann
 - 032 Kunstvolle Meerschweinereien ... Gui Gui Projekt
 - 034 Café Strauss ohne Reue schlemmen in Eimsbüttel 034 Impressum





Die Fotografin Marion von der Mehden versteht es, mit ihrer Kamera einzigartige Momente und das Wesen einer Person einzufangen und in aussagekräftigen Arbeiten festzuhalten.

TEXT MARIA MANN · FOTOS MARION VON DER MEHDEN

hr großzügiges Fotostudio und privates Reich befindet sich in einem alten Kasernengebäude in Hamburg-Altona. Die seit dem Jahre 1995 selbstständige Fotografin und Mutter zweier Töchter arbeitet aber auch sehr gerne unterwegs und auf Locations. Ihren Fokus legt sie dabei auf den Menschen in realer wie inszenierter Umgebung. Zu ihren Arbeitsbereichen zählen Porträts, Reportagen, Standfotografie, Mode, Musik, Theater, Hochzeiten und vieles mehr.

Marion von der Mehdens Hauptstandbein ist seit nunmehr fast zehn Jahren die Standfotografie für Film und Fernsehen. Sie begleitet Produktionen fotografisch – unter anderem den neuen Hamburger Tatort. "Es gibt Fotografen, die inszenieren sich ihre Standfotos. Ich fotografiere beim Proben und während des Drehs – so kann ich intensivere Momente im Spiel einfangen. "Neben der reinen Szenenfotografie macht sie Making-Of-Aufnahmen und porträtiert Schauspieler. Wenn nötig,

Dieses Blu einstand III Rahmen einer Fotokalenderproduktion und zeigt den Monat März. Jedes Kalenderblatt wurde auch tatsächlich in dem jeweiligen Monat fotografiert und die Modelle mussten einiges aushalten.

Maske/Styling: Rebecca Sommer

004 www-modulux-magazin.de



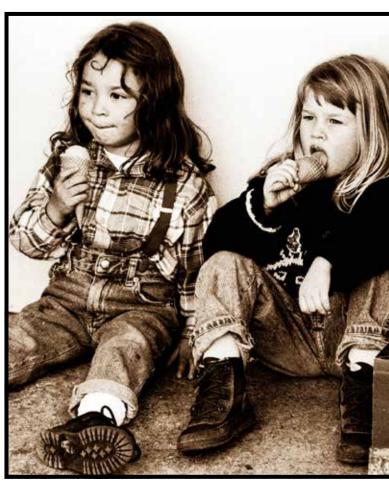




008 | www-modulux-magazin.de |









springt sie für ihre Aufnahmen auch mal in's kalte Wasser: "Bei der Produktion von "Der Untergang der Pamir" wollte ich im Wasser arbeiten – um die Actionszenen besser fotografieren zu können. Also hab ich vorher einen Tauchkurs gemacht."

Die bekennende Liebhaberin fotografischer Vorbilder wie Helmut Newton oder Annie Leibovitz hat die Fotografie von der Pike auf gelernt. "Ich wollte eigentlich an einer Fotoschule lernen – dann habe ich erfahren, dass Jacques Sehy eine Assistentin sucht. Jacques hat mich davon überzeugt, dass man in der Praxis im Studio schneller und besser lernt. Ich habe es nicht bereut." Es folgten mehrere Assistenzjahre bei verschiedenen Fotografen, zwei Jahre Bildredaktion bei "Indikator" und "Rockworld", Theaterfotografie auf Kampnagel sowie Ausstellungen.

Die Hamburgerin arbeitet gerne mit dem Vorhandenen und mit natürlichem Licht. Die klassische analoge Fotografie findet sie nach wie vor sehr spannend, nutzt heute aber berufsbedingt primär die Vorteile – wie beispielsweise Schnelligkeit und Unmittelbarkeit – der digitalen Fotografie. Ganz besonders am Herzen liegen Marion ihre persönlichen Fotoprojekte. Auch hier liebt sie die Real-Life-Fotografie ebenso wie Fotoinszenierungen nach eigenen Geschichten. Der freie und experi-

mentelle künstlerische Prozess ist ihr dabei besonders wichtig. Ihre erste Ausstellung "Living in a box" bestritt sie als interdisziplinäres Projekt gemeinsam mit der Malerin Birgit Klerch in der Hamburger Galerie "Nachtspeicher 23". Hier zeigte sie Arbeiten, für die sie auf Campingplätzen fotografiert hat: "Birgit hat Wohnwagen von außen gemalt. Ich wollte das Innenleben dieser kleinen Idyllen zeigen – und habe dafür kleine Geschichten mit den realen Campern inszeniert."

Derzeit arbeitet sie – wieder mit Birgit Klerch – an einem Projekt in dem es um einsame Orte gehen soll: "Ich bin darauf gekommen, weil ich immer auf Motive gestoßen bin, in denen leere Stühle vorkommen. Und Birgit hat immer wieder Stühle gemalt", so von der Mehden. "Ich mag diese übergreifende Art der Zusammenarbeit, den kreativen Austausch von Ideen", sagt sie und lächelt.

Links: Filmausschnitt "Tatort Hamburg", Til Schweiger.

Rechts: Kinder fotografiert Marion von der Mehden immer wieder gerne. Freie Arbeit



Marion von der Mehden fängt Menschen und Momente fotografisch ein

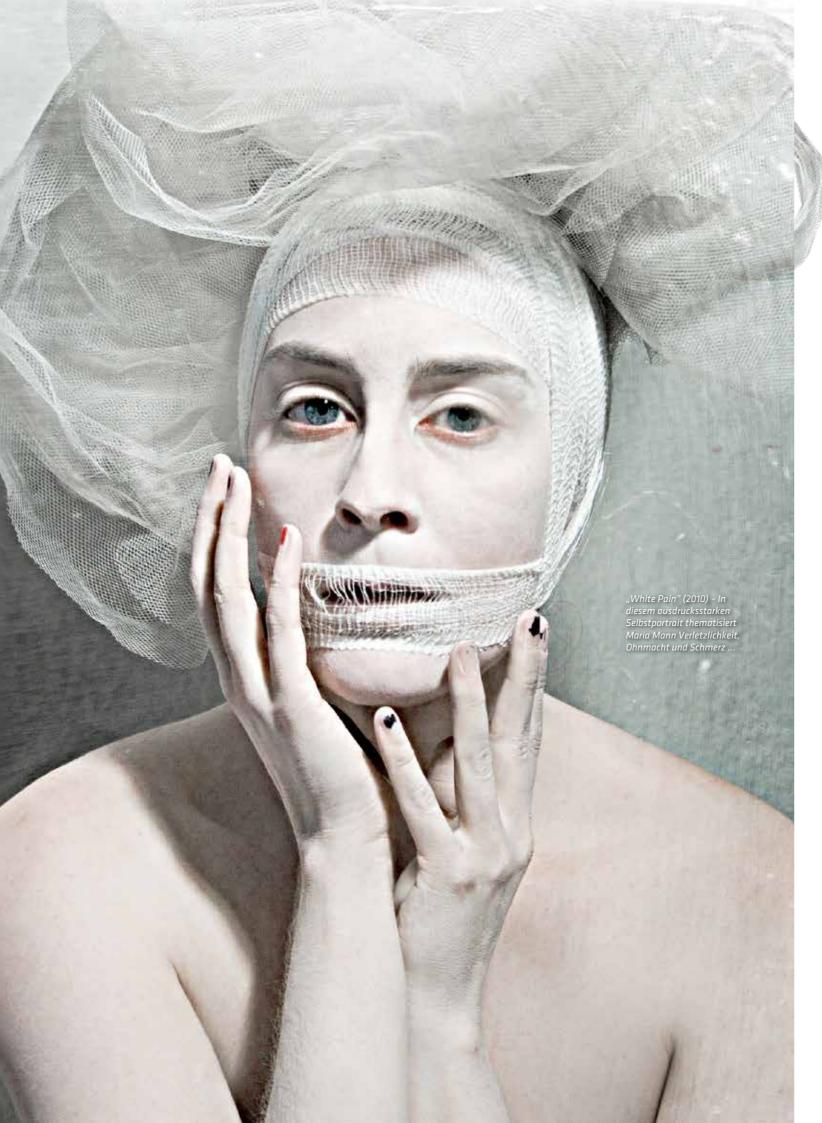
- > Goldbachstraße 5 22765 Hamburg
- > Web: www.mehden.de
- Mail: vondermehden@gmx.com
- > Fon: 0 40. 608 46 17
- > Mobil: 0175. 564 54 58

Maria Mann

Freischaffende Künstlerin und Journalistin in Bild und Wort

- > Web: www.mariamann.de
- > Mail: maria@mariamann.de
- > Mobil: 0179. 517 61 89

O10 www-modulux-magazin.de O11 www-modulux-magazin.de



ART IS LIFE ELIFE IS ART

In ihrer medienübergreifenden Kunst drückt Maria Mann aus, was für sie eine ganzheitliche Philosophie natürlichen kreativen Daseins, Lebens und Wachsens ist. Ungewöhnlich, verstörend und gleichzeitig bezaubernd.

TEXT SAMIRA ALINTO · FOTOS VERSCHIEDENE

JNST in all ihrer Vielseitigkeit war schon von Kindesbeinen an die Leidenschaft der gebürtigen Münchnerin. Während ihres Lebens wie auch während ihres Studiums an der Fachhochschule Hamburg (Department Design) lernte sie viele verschiedene Bereiche kennen und erforschte diese in der Praxis - Malerei, Zeichnung und Illustration, Fotografie und digitale Kunst, Design und Layout, (Trick)film, Objekte und Set-Design, Kostüme, Styling und Make-up, Performance und Schreiben. Anstatt sich für eine kreative Ausdrucksform zu entscheiden, verbindet die diplomierte Designerin lieber diese Elemente. Der Hauptfokus, so sagt sie, liegt bei der Aussage selbst, und dabei dienen die gewählten Medien nur als Vehikel. Auf diese Weise erschafft sie ganz eigene

Marias Werke verweigern sich dem konsumierenden Mainstream-Geschmack und fordern ein Sich-Einlassen des Betrachters. Nach dem flüchtigen Genuss der offensichtlichen Seite gibt der Nachgeschmack, der sich nach und nach erschließt, tiefere Einblicke. Die Emotionen, die transportiert werden - von Aggression über Leidenschaft bis hin zu Hilflosigkeit und Angst – berühren den Betrachter auf vielfältige Weise. Dabei ist Marias Kunst Teil einer Auseinandersetzung mit der sie umgebenden Realität und spiegelt ihre Gefühle und Gedan-



Maria Mann einen Hut im viktorianischen Stil von Topsy Turvy Design

www.topsyturvydesign.com

ken, Erfahrungen, Träume und Visionen wider. Obwohl viele ihrer Bilder eher melancholisch-düster wirken, sieht sie sich als bunten Schmetterling, der überall hinfliegt und neue Bande knüpft, indem er spielerisch





015 | www-modulux-magazin.de

ART **ELIFE**

Links: Dieses ätherische Foto entstand 2007 während eines Model/Styling/MakeUp: Maria Mann,



gemeinsamen Projekts mit der Fotokünstlerin Lilya Corneli in einem Zirkus in Hamburg.

Foto: www.lilyacorneli.com

Rechts: "Aphelia" oder "I am milk" (2008) -Selbstportrait von Maria Mann in der Manier Alter Meister.

> Grenzen überwindet, durch Fassaden tief ins Innere blickt, und gleichermaßen Licht wie Schatten einbezieht. "Wie meine Arbeit vielseitig und multimedial ist, ziehe ich auch meine Inspiration aus dem Leben selbst mit all seinen Facetten - der Natur, den Menschen, meiner Umwelt, aber auch aus Musik, Büchern und Filmen. Stille und Meditation bilden dabei meine Basis."

> Ein weiterer wichtiger Teil ihrer Kunst ist der Weg zu sich selbst. Wie ein sich ständig veränderndes Spiegelbild, das ihr immer neue Facetten ihrer Persönlichkeit zeigt, nutzt sie die Kunst als Medium zur Selbst- und Weltwahrnehmung. Ein natürliches Bedürfnis sei es ihr, sich durch die Kamera zu erforschen. Als andauernden Initiationsprozess ihr komplexes, sich wandelndes Selbst mit seinen teils sehr konträren Gesichtern und Facetten ("Face(tte)s of Maria") zu zeigen. Der Aspekt der doppelten Herausforderung - vor und hinter der Kamera - reizt sie dabei. Als Modell vor der Kamera hat sie auch in der Zusammenarbeit mit anderen Künstlern über viele Jahre praktische Erfahrung sammeln können.

Die freiberufliche Kreative lässt sich aber ebenso gerne darauf ein, andere Menschen zu inszenieren. Egal ob Auftragsarbeit oder durch pures Interesse an der Person geboren, sie fragt: Wer oder was sind wir in dieser Welt, in der wir leben? Wer oder was könn(t)en wir sein, welche Möglichkeiten tragen wir in uns? Durch eine intensive Auseinandersetzung mit dem Motiv entdeckt die sympathische 34-Jährige auf sensible und intuitive Weise Facetten, die im Verborgenen liegen. Ordinäres kann in ihren Augen ätherisch sein und vermeintliche Schwäche zu Stärke werden. Wer sich auf sie einlässt, erhält ein Bild von sich, das einen Moment der Überraschung und Erkenntnis bereithalten kann - abseits von Konventionen und Konditionierung. Während ihre berührenden wie inspirierenden Selbstportraits dem Betrachter die Möglichkeit eröffnen, auf viele Fragen Antworten zu finden.





Rechts: "Autumn" (2006) - Dieses morbid-ästhetische Motiv entstand zusammen mit Lilya Corneli im schönen herbstlichen Jenischpark in Hamburg.



Maria Mann

- Art is Life and Life is Art Freischaffende Künstlerin, Designerin und Journalistin in Bild und Wort

- > Web: www.mariamann.de
- > www.facehook.com/ TheArtOfMariaMann
- > Mail: maria@mariamann.de
- > Mobil: 0179. 517 61 89

Samira Alinto

- Freie Journalistin in Wort und Bild
- > Mail: samira@alinto.de
- > Mobil: 0173. 237 98 60

Model/Styling/MakeUp: Maria Mann, Foto: www.lilyacorneli.com 016 www-modulux-magazin.de 017 www-modulux-magazin.de





a: Land, Landesteil oder Ort, in dem man [geboren und] aufgewachsen ist oder sich durch ständigen Aufenthalt zu Hause fühlt (oft als gefühlsbetonter Ausdruck enger Verbundenheit gegenüber einer bestimmten Gegend) b: Ursprungs-, Herkunftsland eines Tiers, einer Pflanze, eines Erzeugnisses, einer Technik o. Ä. (Quelle: Duden) NORDEN

Finnland 1982, vier Frauen positionieren sich in einem Garten zur Probe für ein Familienfoto. Vorne, auf einem Stuhl, hat die Älteste Platz genommen. Hinter ihr stehen ihre Tochter und ihre Enkeltochter. Die Allerjüngste ist gerade mal ein Jahr alt und wird von ihrer Urgroßmutter auf den Schoß genommen. Der Fotograf drückt auf den Auslöser. Ein Bild, das viele Jahre später in der Mode-Diplomarbeit der Allerjüngsten eine zentrale Rolle spielen wird.

TEXT CHRISTINA RANN · FOTOS JULE FRITZSCHE | KOLJA VON DER LIPPE

Alix Lorbeer ist ein Nordkind, größtenteils aufgewachsen in Hamburg, der Vater deutsch, die Mutter finnisch. Viele Menschen mit Wurzeln im Ausland sehnen sich danach, einen Bezug zu ihrer "zweiten Identität" zu leben und zu wahren. Meist beruft sich das auf mehrmalige Besuche der Familie. Für eine Modedesignerin kann so eine zweite Identität aber auch Inspiration für das eigene Schaffen sein. So wie bei Alix Lorbeer. Ihre Ideen für eine Modelinie findet sie in ihrer zweiten Heimat. Das Ergebnis: eine Kollektion namens "Finlandia" und damit ein Abschluss in Modedesign. Sie erinnert sich an das alte Familienfoto, das sie, ihre Mutter, Großmutter und Urgroßmutter zeigt, und baut es in ihre Abschlussarbeit ein. Sie schreibt in den Prolog:

"Finnland. Land der tausend Seen. Land der Mitternachtssonne. Land aus Eis und Schnee. Land im hohen Norden. Land meiner Mutter. Land meiner Inspiration. Suomi"

Eine Kollektion für die Frau sollte es folgerichtig werden. So hatte die Halbfinnin die Chance, ihre nordische Heimat in den Fokus stellen zu können. "Ich habe viel





mit meiner Mutter gesprochen, um mein Bild von Finnland zu verdichten. Sie hat mich auch zur Kalevala gebracht", sagt die Modeschöpferin.

Die Kalevala, das Nationalepos Finnlands, besteht aus fast 23.000 Versen. "Ganz habe ich es nicht gelesen", gibt Alix Lorbeer zu, "aber ein Vers hat mich besonders inspiriert." Der Vers beschreibt die Geschichte eines keuschen Mädchens, das eine Preiselbeere pflückt und dadurch schwanger wird. Die modische Umsetzung des Verses: ein Kleid aus Jersey, mit aufgesetzten Beeren, aus pinkfarbener, roter und weinroter Wolle handgefilzt. "Je mehr ich mich mit Finnland beschäftigt habe, umso mehr Ideen hatte ich", sagt die Designerin. Das Nordlicht, die großen Seen und das Eis, all das spiegelt sich in ihren Kreationen wider.

Von der Idee auf dem Papier zu einem Kleidungsstück ist es ein langer Weg. "Ich habe viel experimentiert, z.B. mit Plexiglas, um Eisschollen darzustellen", sagt die 31-Jährige. Sägen und kleben, auch das gehört zum Modedesign. Manchmal gibt es aber auch glückliche Zufälle. "Eine Freundin, die viel in Skandinavien unterwegs ist, schenkte mir einen Stoff, und ich wusste sofort, dass ich daraus etwas machen möchte." Denn dieses Stück Stoff zeigt ein traditionelles Design der "Saami", des Nordvolks, welches auch als Lappen bezeichnet wird. Das Vorderteil-Motiv ist ein Saami im Profil, das Rückenteil-Motiv ist eine Trolltrommel. Mit eingestanzten Ösen und Bändern und einem Fellbesatz wird dieser Stoff zu Alix Lorbeers Lieblingsteil der Finlandia-Reihe.

Die große Laufstegpremiere hatte die Kollektion bei der Show "A+" am Modecampus der Armgartstraße. Im Publikum saß auch die zweitjüngste Frau von dem Foto, das 1982 im Finnland entstand. "Sehr stolz", antwortet sie auf die Frage, wie sie sich fühlt. Denn auch für die finnische Mutter ist in diesem Moment ein Stück ihrer Heimat präsent geworden.







Mitte: Natur und Sage als Inspiration. "Revontulet", zu Deutsch "Fuchsfeuer", so nennen die Saami das Polarlicht. Laut Legende wirbelt der Fuchs dabei mit seinem Schwanz den Schnee auf, bzw. sprüht Funken aus seinem Schwanz.

Kleines Bild: Zeichnung des "Kleid der tausend Seen."



Der textile MOTDIENST

Der kleine, aber feine "Fundus 51" in Hamburg-Altona ist Kostümverleih und Werkstatt in einem und bietet kreativen Profis wie Privatpersonen rund um die Uhr eine Fundgrube in Sachen Mode und Kostüm sowie gut ausgestattete Arbeitsräume.

TEXT MARIA MANN · FOTOS MARION VON DER MEHDEN | CHRISTINE SCHROEDER

Angefangen hat alles vor zehn Jahren, als die Kostümbildnerinnen Anette Schröder (www.anetteschroeder. de) und Bettina Proske (www.bettinaproske.com) die Räumlichkeiten in der ehemaligen Gewerbeschule im Herzen von Altona als eigene Werkstatt anmieteten. In den darauf folgenden Jahren waren die kreativen Damen jedoch zunehmend unterwegs, während sich die auf zwei Räume verteilten 70 Quadratmeter mehr und mehr mit ihren anziehenden Eroberungen füllten. Schade eigentlich um das Potenzial, welches das ganze Jahr über teils ungenutzt dort schlummert, dachten sich die beiden und überlegten, was man daraus machen könnte. Schließlich entschieden sie sich dafür, die Räume samt Inhalt auch anderen zur Verfügung zu stellen, und riefen den "Fundus 51" ins Leben, wo Kostümbildnern und Stylisten die Möglichkeit geboten wird, im überschaubaren Rahmen Kostüme, Accessoires, Zubehör und vieles mehr für Film, Fernsehen, Foto und Werbung auszuleihen. Auch Privatpersonen, die für einen bestimmten Anlass etwas Kleidsames suchen, sind willkommen.

Der Schwerpunkt des Fundus liegt auf zeitloser Kleidung für Männer, Frauen, Kinder und Jugendliche, aber es sind auch einige historische Kostüme vorhanden. Zum Bestand gehören ebenso Accessoires, Taschen, Schuhe, Strümpfe und Schmuck sowie Arbeitsequipment wie Wärme- oder Fleecejacken und Moonboots.



Man findet hier diverse, größtenteils patinierte (mit Gebrauchsspuren versehene) Berufsbekleidung – von Arzt- und Krankenschwestern-Outfits über Uniformen bis hin zu Arbeiter- und Bauernkleidung. Alles kann für den gewünschten Zeitraum gegen eine individuelle Gebühr ausgeliehen werden, und anschließend bringt man die Stücke gereinigt zurück.

Da Anette und Bettina die Räume nach wie vor als Werkstatt für ihre eigenen beruflichen Aktivitäten nutzen, sind diese auch dementsprechend gut mit Arbeits-

022 www-modulux-magazin.de 023 www-modulux-magazin.de



Der textile

NOTDIENST



keiten auch als Arbeitsräume für Anproben und die Vorbereitung von Produktionen an. Mit ins Boot holte man in dem Zuge die Schneiderin, Garderobiere und Kostümassistentin Conny Frei. Sie ist die Ansprechpartnerin vor Ort, wenn die anderen beiden ausgeflogen sind, nutzt gleichzeitig die Räumlichkeiten zum Schneidern und steht auf Anfrage für Anproben, Anfertigungen und Änderungen zur Verfügung.

> Der Fundus 51 ist verkehrsgünstig in der Nähe des Altonaer Bahnhofs gelegen und bietet direkt vor der Tür einen großen Parkplatz mit Sicherheitsschranke. Dazu befindet sich unmittelbar gegenüber auf 1250 Quadratmetern der umfangreich ausgestattete Fundus "Jacke wie Hose" (www.fundusjackewiehose.de) - ein Besuch lohnt sich also gleich zweifach! Geöffnet hat der Fundus 51 rund um die Uhr nach vorheriger Vereinbarung – ganz nach dem Motto "Wenn es brennt und die Hose platzt, sind wir da!".

utensilien und Materialien, darunter Nähgeräte und Stoffe, ausgestattet. Deshalb bieten sie die Räumlich-

Wer jetzt neugierig geworden ist, kann auf der Webseite vorab einen Eindruck gewinnen oder einfach anrufen, vorbeikommen und sich persönlich umschauen!







und Arbeitsräume

Fundus 51 Kostümverleih

- > Gaußstraße 51 22765 Hamburg
- > Öffnungszeiten: 24/7 nach Vereinbarung
- > Web: www.fundus51.de
- > Mail: mail@fundus51.de
- > Mobil: 0171. 643 94 30

Maria Mann

Freischaffende Künstlerin und Journalistin in Bild und Wort

- > Web: www.mariamann.de
- > Mail: maria@mariamann.de
- > Mobil: 0179. 517 61 89

Jens · Raddatz

MODELLBAU FÜR WERBUNG UND INDUSTRIE





www.jensraddatz.de



Im Studio fühlt sich Philipp Greifenberg am wohlsten. Zusammen mit seinem Partner Peter Rohrmann schraubt er hier an neuen Ideen

Der mit den Kindern tanzt



Er trifft den Nerv der Kleinen. Wenn eine Firma mit ihren Produkten Kinder ansprechen will, ist Philipp Greifenberg der richtige Partner.

TEXT SAMIRA ALINTO · FOTOS PETER EICHELMANN (LINKS) | PHILIPP GREIFENBERG

ie Karriere des erfolgreichen Allrounders fing recht ungewöhnlich an. Bereits in den 80er-Jahren begann er als Breakdancer und Graffitikünstler, 1997 wurde er dann für das Musikbusiness entdeckt und startete als Frontmann und Rapper der Boyband N.Y.C.C. eine Blitzkarriere. Mit dem Beastie Boys Cover "Fight For Your Right To Party" waren die Gruppe und ihr Video mit einem Schlag erfolgreich, europaweit bekannt, und auf MTV, VIVA und Top of the Pops zu sehen. Drei Jahre lang hielt sich das Trio in den europäischen Charts, doch nach einem Album und vier Singles war die Pop-Karriere im Jahre 2000 beendet. Im Anschluss versuchte der Musiker noch weitere zwei Jahre mit "Pop-Produktionen" an die alten Erfolge anzuknüpfen, begann derzeit aber schon, eine Idee auszuarbeiten, wie er seine beiden Leidenschaften - die Musik und Kinder - zueinander bringen könnte. Er war zwischenzeitlich selber Vater geworden und fand, dass es an der Zeit war, Rolf Zuckowski und die anderen alten Kinderliedermacher mit frischerem Sound abzulösen.

Gute Kontakte aus alten Bandzeiten zum Marketing-Chef des Schuhgiganten Deichmann waren dabei sein Entree. Als die Firma mit einem Deichmann-Bären namens "Bidu" herauskam, sah der Musiker die Chance gekommen, seine Erfahrungen und Ideen umzusetzen und griff zu. Er schenkte dem Bären seine Stimme und produzierte in den folgenden Jahren insgesamt zehn CDs mit Liedern und Hörspielen rund um die Figur.



026 www-modulux-magazin.de 027 www-modulux-magazin.de







"Das Ganze haben wir ohne Plattenlabel oder ähnliches gemacht, denn von denen hatte ich wirklich genug. Ich habe von der Komposition bis zur fertigen CD alles selbst übernommen. Meine einzigen Partner waren die Marketingleute und die Kinder. Diese Produktionen haben riesig Spaß gemacht und wurden hundertausendfach verkauft", erinnert sich Greifenberg nicht ohne Stolz. Nun arbeite er auch für die Hamburger Sparkasse, Elefanten-Schuhe, dm-Drogeriemarkt und

Seine angebotene Bandbreite reicht von Liedern und Hörspielen über Kundenmagazine, Video und DVD-Produktionen bis hin zu kompletten Arrangements und erweiterten Promotion-Aktionen wie Events und Roadshows. Eine seiner Spezialitäten ist dabei das Knüpfen von Kontakten mit Marken und Medienkooperationen. Ein Beispiel für eine solche Kooperation ist eine CD mit Back-Liedern, die der Produzent mit seinen Kindern, von denen vier seine eigenen sind, im Studio aufnahm. Dr. Oetker war hier als Pate mit Back-Kompetenz, Ernstings Family als Vertrieb und Familie & Co als Aktions-

seitenmedium mit an Bord. Zusätzliche eigene Projekte, die er ohne große Marken und Firmen betreibt, liegen ihm besonders am Herzen. So hat er sich beispielsweise mit der CD "Himmel und Erde" an eine kindgerechte und musikalische Version des alten Testaments herangetraut. Aus seinem Projekt "Phil4Kids", bei dem er wieder selbst auftritt, entstand die CD "Kinder in Bewegung", in der er Kindern seine Leidenschaft für Sport, Tanz und Musik in Form von tanzbaren Rhythmen und mitsingbaren Liedern vermittelt. Auch hier hat der clevere PR-Stratege eine Krankenkasse und verschiedene Zeitschriften mit ins Boot geholt, die seine damit verbundenen Aktionen featuren.

Greifenbergs umfangreiche Arbeit beschränkt sich jedoch nicht nur auf Kinderthemen. Ob es mal ein Trailer und Radiospot für das Unternehmen Rotring ist, oder ein bisher noch nicht veröffentlichtes Jazz-Projekt, welches er mit dem legendären Arrangeur H. B. Barnum aufgenommen hat - alles was mit Musik zu tun hat, sieht er als sein Metier an. Wobei er am liebsten bei Kindersachen bleibt, denn die machen ihm einfach mehr Spaß





Immer was Neues.





ILLUSTRATION CHARACTERDESIGN KINDERBUCH

SYMPATHIEFIGUREN COMICS

Peter Esser | Illustration | www.peteresser.de

RESPEKT VOR DEM EHRENAMT

Beruf und Berufung können eines sein? Ja. Ein Beispiel: die TV-Journalistin Christina Rann, die mit ihrer Arbeit bereits viel Gutes bewirken konnte. Und ihren Weg geht.

TEXT ALEXANDRA PETERSEN · FOTOS BINA ENGEL



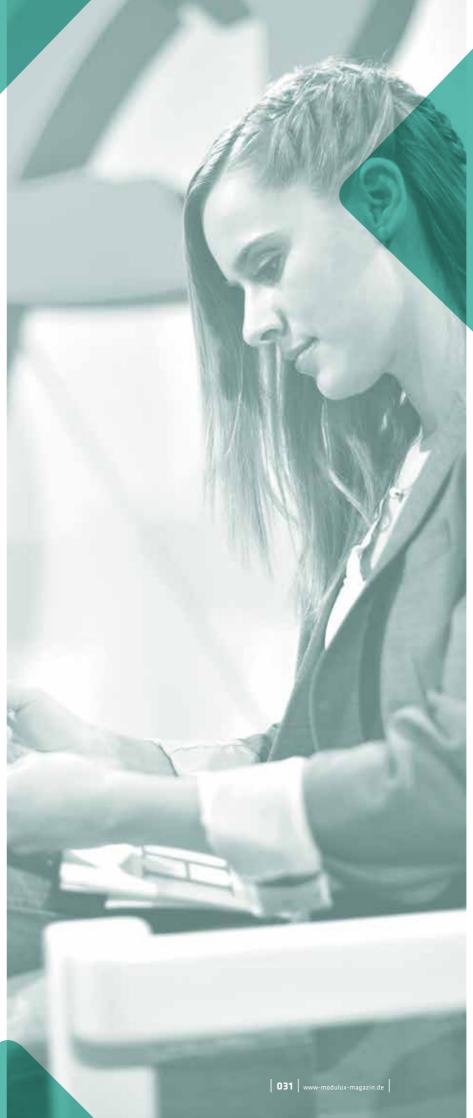
Zielgerichtet: Mit dem Blick für das Wesentliche geht Christina Rann ihre Arbeit an.

Bezogen auf ihre Leistung findet Christian T. Appel vom Verein "Sponsoren für Hamburg" (SfH) auch heute noch ausschließlich lobende Worte: "Sie übernahm nicht nur die Moderation sondern auch gleich die redaktionelle Leitung und sprang in Notfällen sogar beim Dreh und an der Kamera ein." Christian T. Appel muss es wissen: Als die heute 30-jährige TV-Journalistin und der "SfH"-Geschäftsführer gemeinsam das Fernseh-Format "Prima – der Charity Talk Hamburgs" – eine Sendung auf "Tide TV" über gemeinnützige Vereine und ehrenamtliche Aktionen in und um Hamburg – produzierten, zeichneten sich ihre Tätigkeiten vor und hinter der Kamera vor

allem durch zweierlei Dinge aus: ihre hohe Flexibilität und ihre professionelle Arbeitsweise. Doch auch durch vieles mehr als das, denn Christina Rann hat es im Laufe der vergangenen Jahre geschafft, sich der Thematik des Ehrenamtes nicht nur informativ und journalistisch zu nähern, sondern auch rein menschlich und durch persönlichen Einsatz. "Ich habe sehr großen Respekt vor Menschen, die etwas tun, ohne dafür etwas zu erwarten", erklärt die geborene Hamburgerin.

Vor diesem Hintergrund - und auch weil sie einen Beitrag leisten wollte, um das Image der ehrenamtlichen Welt in Deutschland aufzuwerten - hatte sich Christina Rann bewusst ein besonderes Projekt ausgesucht: Seit 2003 hat die Hamburgerin mehrmals pro Saison Fußballspiele des Hamburger Sportvereins für sehbehinderte Stadionbesucher sichtbar gemacht. Eine Reihe vor ihnen sitzend, beschrieb die Video-Journalistin, die zu dem Zeitpunkt festberuflich bei "kicker.tv", einer Kooperation von SPIEGEL TV und dem Olympia Verlag, tätig gewesen ist, was genau auf dem grünen Rasen passiert. Wie sah der letzte Pass aus? Wer ist gerade am Ball und gibt diesen zu wem ab? Wer ist wie gefoult worden? Dank der stimmlichen Begleitung der Fußball-Fachfrau wussten die sehbehinderten Fans genau, wie das Spiel verlief.

Bereits während ihres Studiums der Sportwissenschaft, das Christina Rann 2007 mit dem Diplom beendete, hat sie das Projekt für sich entdeckt. "Das Ziel bestand darin, den Sehbehinderten eine bildliche und detaillierte Wahrnehmung des Fußballspiels vor Ort zu ermöglichen", erklärt die Journalistin, die bereits seit ihrer Kindheit ein Faible für Fußball hat. Vor allem die großen



Feinfühlend: Für die professionelle TV-Moderateurin zählt in ihren Projekten vor allem die Nähe zum Menschen.

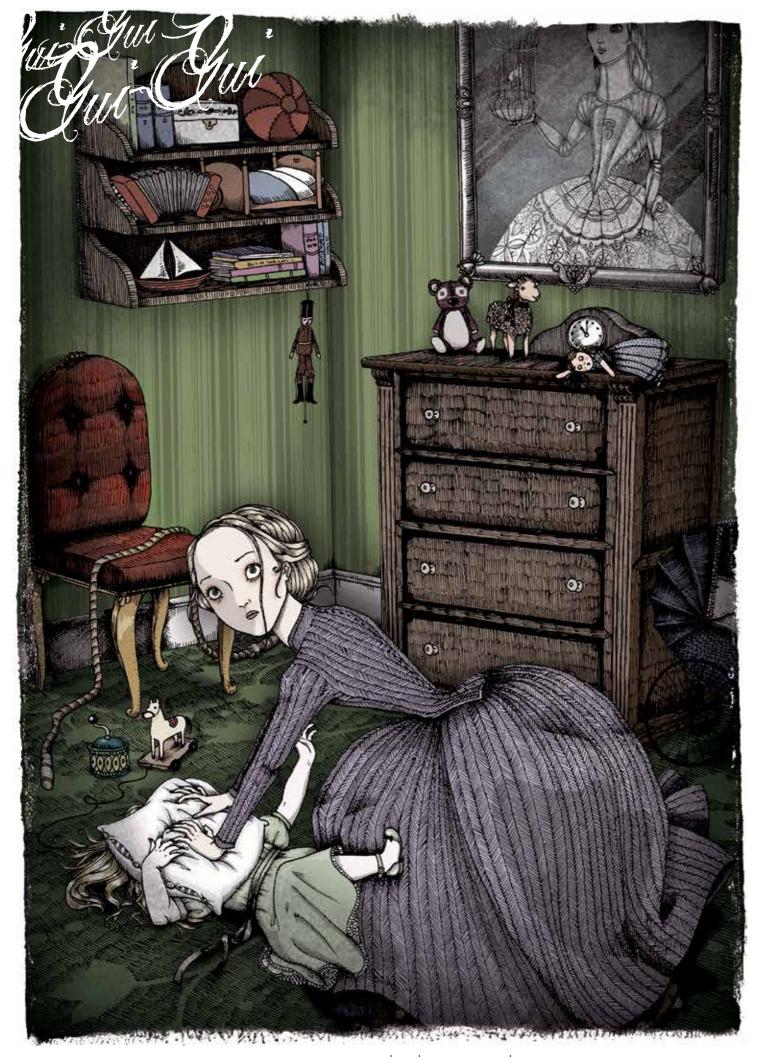
Turniere und WM-Spiele hätten sie sehr fasziniert, so dass es vielleicht nur eine Frage der Zeit gewesen ist, dass Christina Rann aus ihrem Interesse letztendlich auch einen Teil ihres beruflichen Lebens machen konnte. "Ich habe mir immer wieder die Bundesliga-Konferenz im Radio angehört und gemerkt, wie wichtig eine bildhafte Sprache ist, um das Spiel im Kopf entstehen zu lassen", erklärt die Reporterin, die durch ihre Arbeit bewusster mit Menschen mit Handicaps umgeht als vorher.

Diese menschlich sehr wertvollen Erfahrungen haben Christina Rann jedoch auch Türen geöffnet, die sie heute beruflich wieder ein paar große Schritte voran gebracht haben: Als der Pay-TV-Sender Sky und die Zeitschrift Sport BILD im letzten Jahr das Motto "Wir suchen Deine Stimme" ausgab und "Deutschlands erste Fußball-TV-Kommentatorin" suchte, schaffte sie es bis ins Finale. Als eine von 1200 Bewerberinnen gehörte sie zu den drei Besten – und reagierte auf ihre typisch menschliche Art, als eine Kollegin gewann: "Ich hoffe, dass unser Beispiel anderen Frauen Mut macht, auch in den Sportjournalismus einzusteigen." Ihre eigene berufliche Zukunft sieht sie auf jeden Fall in diesem Genre, am liebsten als Kommentatorin oder Moderatorin.

Alexandra Petersen

Ppks Text- und redaktionsbüro

- > Mail: ppks-redaktion@web.de
- > www.facebook.com/ ppksredaktion
- > Mobil: 0176. 10 38 24 08



Kunstvolle Meerschweinereien

Die Hamburger Künstlervereinigung "Gui-Gui - Multiartists on Superfire" hat sich unter dem Banner des Meerschweinchens zusammengefunden, um sich produktiv auszutoben. TEXT SAMIRA ALINTO · FOTOS GUI GUI





Zu der Gui-Gui-Gruppe gehören Künstler aus verschiedenen Bereichen, die sich seit 2009 monatlich treffen und jährlich eine Ausstellung zu einem zuvor abgestimmten Thema veranstalten. Die Themen wie "Materialermüdung", "Sozialverhalten zwischen Hochparterre und Souterrain" und "Besuch" lassen viel Raum für Interpretationen und werden in einem Klebepunkte-Abstimmungsverfahren gewählt, welches in dieser geselligen Runde auch mal die ganze Nacht andauern kann.

Lebhafter Gedanken- und Erfahrungsaustausch, der die schöpferische Arbeit und das Miteinander bereichert, ist für die Gui-Guis wichtig. Durch Diskussionen über die Interpretation und Betrachtung der Arbeiten in dem jeweiligen Stadium der Fertigstellung spornen sich die Künstler gegenseitig an, Neues auszuprobieren und künstlerisch mutig zu experimentieren.

Ohne an Aufträge gefesselt zu sein und ohne Beschränkungen kommen oftmals Kunstwerke dabei heraus, deren Zusammenhang zum Thema sich dem Betrachter erstmal gar nicht erschließt. Diese Freiheit, einfach ungefiltert alles so umzusetzen, wie die Ideen fallen, ist für viele Mitglieder ein Ausgleich zu ihrem Beruf, der ihnen einfach mehr Spaß am gestalterischen Tun bietet. Das Spektrum der Umsetzung der unterschiedlichen Interpretationen reicht dabei von Experimenten und Arrangements mit Textilien, Ton, Porzellan, Wachs oder Lebkuchen über Zeichnung, Malerei, Installation und



Fotografie bis zur 3D-Animation. Ob beim Thema "Besuch" herrlich böse Ideen zum Aspekt der ungebetenen Gäste auftauchen oder die philosophische Seite der Gastlichkeit an den ungewöhnlichsten Orten gewählt wird – mit dieser Herangehensweise wird jede Ausstellung einzigartig und spannend. Auch der Nachhall der Ausstellungen bestätigt die Künstler in ihrem Tun. So war bei der "Sozialverhalten zwischen Hochparterre und Souterrain"-Ausstellung die Nachfrage nach den hierfür von Charlotte Brinckmann entworfenen Brettspielen so groß, dass sie mittlerweile unter einem eigens dafür von ihr gegründeten Label vertrieben werden.

Gui-Gui besteht aus: Stefanie Klück alias Ebeneeza K. (Illustratorin & Grafikdesignerin), von der die namensgebende Postkarte der Künstlergruppe stammt, Ralf Paul Randau (Kunst- und Philosophielehrer), in dessen kleiner Kunstschule "Sophia Loren" die monatlichen Treffen stattfinden, Christiane Hansen (Illustratorin für Kinderbücher), Charlotte Brinckmann (Web- & Grafikdesignerin), Imke Staats (Illustratorin & Gelegenheitsjournalistin), Antje Drescher (Illustratorin) und Johannes v. Lorenzen (Undergroundkünstler).

Als Special Guests sind Mic Beyer (Trickfilmer, Figurenbastler & Leuchtkasten-Künstler), Kerstin Hoffmann (Bildhauerin & Grafikdesignerin) und Alexander Rischer (Künstler mit Schwerpunkt Fotokunst) mit an Bord.



Die legendäre Postkarte – der Namensgeber der Gui-Gui Künstlergruppe: "Katze flüchtet auf Tanne!" mit den beiden Meerschweinchen von Ebeneeza K.



ui-Gui

- Multiartists on Superfire
- > Mail: post@gui-gui.net > Web: www.gui-gui.net
- > www.myspace.com/ guigui_multiartists

Samira Alinto

- Freie Journalistin
- > Mail: samira@alinto.de
- > Mobil: 0173. 237 98 60

032 www-modulux-magazin.de

Hamburgs Perle des guten Geschmacks Cafe Strauss — ohne Reue schlemmen in Eimsbüttel









Diese Perle hat unsere Texterin Samira Alinto gefunden. Idyllisch im Grünen von Bäumen und Büschen umrandet und unweit der U-Bahn-Station Osterstraße liegt schon seit einem Vierteljahrhundert das Restaurant Cafe Strauss. Im Halbkreis um das Gebäude befindet sich der erstaunlich große und wohl im Innenstadtgebiet auch schönste Biergarten. Letztes Jahr kam ein weiterer, in Form einer überdachten und bei Bedarf beheizten Lounge-Sitzlandschaft, hinzu, der sich an die linke Hausfront schmiegt.

Im hellen Innenbereich dominieren die großen Fensterfronten und die bequemen Möbel mit Kunststraußenlederbezug. Längst ist die charmante Location aus der Hamburger Gastronomie nicht mehr wegzudenken. In den 80ern führte man hier als Erster in Hamburg das sonntägliche Brunchen ein und ist seither ein Kultfaktor auf diesem Gebiet. Mit wöchentlich wechselnder Mittagstischkarte, hausgemachten Leckereien wie Tiramisu und Bio-Kuchen und einem großen Angebot an vegetarischen Gerichten liegt das Angebot immer im Trend.

Mit dem neuen Küchenchef Helmut Geist (ehemalig; Rive, Bereuther und Chilli Club) hat die dem Cafe Strauss namensgebende Delikatesse, nach 22 Jahren in Form von 21 verschiedenen Gerichten Einzug auf die Karte gefunden. Das extrem fett-, cholesterin- und kalorienarme Straußenfleisch hat Bioqualität und stammt von in großen Freigehegen lebenden Straußen aus Südafrika.

Das Highlight im Cafe Strauss: figurfreundliches Fastfood! Das Cafe Strauss hat zwei alten Fastfood-Klassikern neues und gesundes Leben eingehaucht. Die hausgemachten Straußenburger und Straußencurrywürste sind mittlerweile ein echter Selbstgänger. Um den unvergleichlichen Wild-Geschmack des Straußenfleisches richtig genießen zu können, sollte man sich aber lieber ein Straußensteak gönnen. Köstlich!

Cafe Strauss Restaurant
Wiesenstraße 46
20255 Hamburg
Telefon 040 - 493131
E-Mail: mein@cafe-strauss.de
www.cafe-strauss.de

Öffnungszeiten: jeden Tag 10 - 24 Uhr Die Küche ist durchgehend bis 23 Uhr geöffnet. Brunchbuffet: Sonntag und an Feiertagen 10 - 15 Uhr

IMPRESSUM

Modulux #3 | Juni 2013

Herausgeber

Andreas Dude

Autore

Samira Alinto [samira@alinto.de]
Maria Mann [maria@mariamann.de]
Alexandra Petersen [ppks-redaktion@web.de]
Christina Rann [christina.rann@gmx.net]

Artdirektion / Gestaltung

Jennifer Grosse-Erwig [jenny@burfeind-dude.de] Rio Müller [rio@rio24.org] Andreas Dude [andreas@dude.de]

Fotografer

Bina Engel [fotografie-binaengel@email.de]
Marion von der Mehden [vondermehden@gmx.com]
Maria Mann [maria@mariamann.de]
Kolja von der Lippe [kolja@kvdl.de]
Peter Eichelmann [mail@petereichelmann.de]

Redaktionsanschrift

c/o aussenwelle arbeitsgemeinschaft gestaltung Oelkersallee 9 a, 22769 Hamburg Fon 040. 37 18 77 info@modulux-magazin.de

Lithe

Repro Studio Kroke [www.reprostudiokroke.de]

Anzeigen

anzeigen@modulux-magazin.de Gültig ist die Anzeigenpreisliste 1 vom 1. Juni 2010

Redaktion und Herausgeber übernehmen keine Haftung für unaufgefordert eingesandte Text- oder Bildmaterialien. Die Zeitschrift und alle darin enthaltenen Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Veröffentlichungen, auch auszugsweise, sind nur mit schriftlicher Genehmigung der Herausgeber zulässig. Namentlich gekennzeichnete Beiträge spiegeln nicht zwingend die Meinung der Redaktion wider.

MODULUX ist ein Projekt von aussenwelle [arbeitsgemeinschaft gestaltung]. aussenwelle ist ein Netzwerk von Kreativen aus unterschiedlichen Medienbereichen.

aussenwelle arbeitsgemeinschaft gestaltung



DAS RASEN ÜBERNIMMT IHR HERZ.









Die Fotografenrepräsentanz für die Spezialthemen



ANDRÉ HENTZIEN - 360 grad panorama



INGO BARENSCHEE - automotive



CHRISTIAN ZEHE - kids fashion, advertising, editorial



Ivonne Kutzer photographers

Henriettenstraße 16 $\,\cdot\,\,$ 20259 Hamburg

phone: +49 (0)40 43193974

mail: fotografen@ivonnekutzer.de · web: www.ivonnekutzer.de

